

Wieder eine kurze Pause. Mac Coole hatte ein paar Worte mit seinen Sekundanten gewechselt, und die Kampfrichter wurden auf die grünlichen Hände Jones' aufmerksam gemacht, die man anfangs für mit Handschuhen bedeckt angesehen hatte. Es scheint, daß Mac Coole den Verdacht geäußert, sie könnten mit einer giftigen Substanz versehen sein. Jones wurde deshalb von dem vorhandenen Arzte, nachdem dieser sie berochen — was genau so aussah, als ob er dem Preisboxer die Hand küßte —, aufgefordert, daran zu lecken. Er tat das auch lächelnd und mit so augenscheinlich gutem Willen, daß jeder Verdacht schwinden mußte. Es war nur eine bei Preisboxern nicht seltene Gerbestoffmasse, mit welcher er die Hände angestrichen hatte, um die Haut fester zu machen und sie bei einem schweren Schlag nicht so leicht zu gefährden.

Jetzt wurden den beiden Kämpfern die Beinkleider ausgezogen, unter denen sie kurze Hosen und lange Strümpfe trugen. Und nun erst erhob sich Jones und dann Mac Coole, warfen ihre Oberhemden ab und zeigten die breite, nackte Brust, wie den muskulösen Bau der Schultern.

Jones' Oberkörper war weiß und glatt, auch mehr fleischig, Mac Coole dagegen mit dichten schwarzen Haaren bedeckt, und so standen sie sich einen Augenblick gegenüber. Dann plötzlich schritt Mac Coole auf den Gegner zu und reichte ihm die Hand, die dieser nahm und hielt, während die Sekundanten jetzt auch ihrerseits die Hände über denen der Gegner kreuzten, so daß die sechs zusammen für wenige Sekunden in einem Ring standen. Der aber löste sich sehr bald wieder, und jetzt rückte der eigentliche Moment heran, dem heute ja alles entgegenstrebte: der wirkliche Kampf.

Beide Gegner waren noch einen Moment zu ihrem alten Stand zurückgetreten, jetzt schritt Mac Coole langsam wie ein Bär aus seiner Höhle vor, und rascher folgte Jones seinem Beispiel. Der letztere hielt aber ein kleines Paket Banknoten, sogenannte Greenbacks, in der Hand und forderte jetzt Mac Coole keck heraus, 100 Dollar gegen die seinigen zu setzen, daß er ihn zuerst zu Boden schlagen würde.

Mac Coole erwiderte kopfschüttelnd, daß er kein Geld mehr habe, einer der Zuschauer aber nahm die Wette auf, und das Geld wurde deponiert.

Mir gefiel Jones' ganzes Auftreten nicht. Selbst die anscheinende Zuversicht, mit welcher er die Wette anbot, kam mir so vor, als ob jemand aus lauter Verlegenheit lacht. Aber es blieb keine Zeit, weitere Beobachtungen zu machen, denn die Sache wurde Ernst. Die Sekundanten hatten beiden noch einmal Brust und Arm abgerieben, etwa genau so, wie man ein Pferd abreibt, um seinen Muskeln mehr Geschmeidigkeit zu geben, und jetzt wurden sie, wie bissige Köter, gegeneinander losgelassen.

Mac Coole schien sich dabei mehr auf die Verteidigung zu halten; er hatte wahrscheinlich zu viel von Jones' Kunstfertigkeit und Gewandtheit gehört und wollte sich nicht leichtsinnig einer Gefahr aussetzen, während Jones dagegen augenscheinlich bemüht war, den ersten Schlag anzubringen. Den führte er auch, aber Mac Coole parierte ihn. Beide gaben dabei ihren Armen freies Spiel, jetzt zu einem Scheinangriff ausfallend, jetzt zurückweichend, bis Jones eine Blöße MacCooles zu benutzen suchte. Aber er hatte sich darin geirrt: der Schlag glitt ab und wurde rasch erwidert, Jones parierte auch diesen und holte wieder aus, als Mac Cooles rechte Eisenfaust ihn gegen das linke Auge traf und wie einen Sack zu Boden warf.